

«Aushalten

weitergehen

in unbekannte Räume

zulassen

vertrauen

nicht wissen

was kommen wird»

So lautet ein Gedicht der Malerin Daniela Camponovo. Es wirkt wie ein Credo für ihre suggestive Malerei, welche nicht nur die Künstlerin selbst, sondern auch die Betrachtenden in unbekannte Räume führt. Sie malt mehrheitlich mit Acrylfarbe Abstraktes und Figuratives, Drastisches und Zartes, Politisches und Persönliches. «Das rein Schöne hat mich nie interessiert», so die Künstlerin, die den menschlichen Körper ungefiltert und jenseits von klassischen Schönheitsidealen auf Leinwand bannt. Die Mutter von Daniela Camponovo war ihrerseits Malerin und wurde von ihrer Tochter mehrfach auf eindringliche Weise porträtiert. Daniela Camponovo ist eine Quereinsteigerin, die aus sich selbst herauschöpft und schwierig in eine Stil-Schublade zu stecken ist. Anknüpfungspunkte gibt es mit dem Expressionismus und der Malerei der Neuen Wilden, jener Strömung der Achtzigerjahre, die nach einer Phase des verkopften Minimalismus und der Konzeptkunst, Malerei wieder obsessiv und impulsiv feierte. Grosse Bildformate, kräftige Farbigkeit, entfesselte Emotionen – das macht auch das umfangreiche Oeuvre von Daniela Camponovo aus. Dabei gibt es unterschiedliche Themenbereiche: Der Mensch, die Natur, die Frau in der Gesellschaft, das Körperliche – sind Leit motive, denen die Künstlerin auf vielfältige Art und Weise Ausdruck verleiht. Sie malt nach Medienbildern, nach eigenen Skizzen oder vollumfänglich aus dem Kopf. Unter dem Titel «Incontro» präsentiert sie nun eine Auswahl von rund dreissig Gemälden in der Galerie Vinelz. Kuratiert wird die Schau von Yvonne Gempeler, die ihrerseits Malerin ist, was ihr einen direkten Zugang zum Werk von Daniela Camponovo ermöglicht. Der Titel «Incontro» bedeutet auf Deutsch Begegnung. Der italienische Begriff kann als Verweis auf die Tessiner Wurzeln der Künstlerin gedeutet werden. Er steht aber auch für die Begegnung, welche die Künstlerin macht, wenn sie sich einer noch weissen Leinwand nähert. Sie versteht das Malen als Prozess und ist oft selbst überrascht von dem, was sich ergibt. «Incontro» ist aber auch ein Versprechen an die Betrachtenden, die in der Konfrontation mit Daniela Camponovos Malerei ihre ureigenen Begegnungen machen. In Wolken erkennt man plötzlich Tierfiguren, eine Landschaft ist auch ein Körper, eine von Hinten dargestellte Gestalt lädt zur Identifikation ein. Allen Bildern gemeinsam ist ein schneller Malereiduktus und eine gewisse Dringlichkeit, der man sich nicht entziehen kann. 2019 malte die Künstlerin jede Woche ein explizit politisches Bild. Die Themen entsprangen der Tagespresse. Die Verstrickungen des Fussballs, die Pandemie, die Heuchelei mancher Kirchenvertreter haben Eingang in ihr Maluniversum gefunden. Eine violette Faust – stellvertretend für den Feminismus – kombiniert die Künstlerin mit einem streng blickenden, ikonenhaft gemaltem Geistlichen, der nicht eindeutig einer Religion zugeordnet werden

kann. Diese figurativen Statements stehen poetisch abstrakten Gemälden gegenüber. «Babbling» – was auf Deutsch Geplapper bedeutet – lautet der Titel eines Gemäldes, das in seiner Farbigkeit die Hitze eines Sommertages evoziert. Es ist die Erinnerung an ein friedliches Dösen an einem Weiher, wobei die Stimmen anderer von der Schlummernden nur aus weiter Ferne vernommen wurden. Auf der Leinwand hat sich dieser träge Sommertag in kraftvoll dominierendem Gelb, blaugrünen Flächen und Schlieren zu einer in sich stimmigen Komposition entladen.

**Helen Lager, Kulturjournalistin**

**Ausstellung: 18.6. – 3.7., Galerie Vinelz bei der Kirche.**